



5 Audit Bericht

Gemeinde Gaißau



Audit 2020

Inhaltsverzeichnis

1	Gemeindebeschreibung	4
1.1	Eckdaten	4
1.2	Allgemeine Beschreibung	4
2	Energiepolitische Kurzbeschreibung	5
2.1	Wichtige energiepolitische Aktivitäten der letzten Jahre	5
2.2	Energierelevante Gemeindestrukturen	6
2.3	Energiebilanzen und Kennzahlen	7
3	e5 in der Gemeinde	8
3.1	Darstellung der Entwicklung der Gemeinde	9
4	Ergebnis der e5-Auditierung 2020	10
4.1	Übersicht zur Bewertung der Handlungsfelder	10
4.2	Hintergrund und Grundlegendes zur Bewertung	11
4.3	Bewertung	11
4.4	Energiepolitisches Profil	12
5	Anmerkungen der e5-Kommission	13
6	Stärken und Potentiale	14
6.1	Handlungsfeld 1: Entwicklungsplanung und Raumordnung	14
6.2	Handlungsfeld 2: Kommunale Gebäude und Anlagen	16
6.3	Handlungsfeld 3: Kommunale Versorgung und Entsorgung	18
6.4	Handlungsfeld 4: Mobilität	20
6.5	Handlungsfeld 5: Interne Organisation	22
6.6	Handlungsfeld 6: Kommunikation, Kooperation	24
7	Unterschrift der Kommissionsmitglieder	26
8	Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	26
9	Quellenangabe	27

1 Gemeindebeschreibung

1.1 Eckdaten

Bezirk:	Bregenz
Bürgermeister:	Reinhold Eberle
Größe:	5,32 km ²
Einwohner*innen:	1.834 (Statistik Land Vlbg. 2019)
Meereshöhe:	396 - 400 m
E-Mail:	gemeindeamt@gaissau.at
Internet:	www.gaissau.at



1.2 Allgemeine Beschreibung

Im Nordwesten Vorarlbergs, an der Grenze zur Schweiz, liegt die Gemeinde Gaißau. Der Grenzübergang Gaißau/Rheineck über den Alten Rhein ist für den Straßenverkehr ein kleinerer Grenzübergang zwischen Österreich und der Schweiz. Es handelt sich um die nördlichste Grenzübertrittsmöglichkeit an der Staatsgrenze zwischen Vorarlberg und der Schweiz auf dem Landweg.

Eingebettet in die Riedlandschaft mit dem Alten Rhein im Westen und dem Naturschutzgebiet Rheinholz sowie dem Bodensee im Norden hat Gaißau seinen dörflichen Charakter bewahren können. Ein Großteil der Gemeindefläche ist Naturschutzgebiet und bietet durch zahlreiche attraktive Wander- und Radwege in der gesamten Region einen hohen Freizeitwert. Bürgermeister Reinhold Eberle ist Obmann des Naturschutzvereins Rheindelta und setzt sich sehr für den Erhalt dieser gemeindeprägenden Landschaft ein.

Infrastrukturell ist die Gemeinde Gaißau sehr gut angebunden. Die räumliche Nähe zur Schweiz bietet mit dem Bhf. Rheineck und die Marktgemeinde Lustenau mit einem Bahnanschluss in Richtung Dornbirn, Bregenz und St. Margrethen ideale Verbindungen in die Region. Durch den größten Arbeitgeber in der Gemeinde - Julius Blum GmbH - und der Nähe zu den umliegenden Gemeinden ist Gaißau eine Gemeinde mit vielen Berufspendler*innen, welche neben den Freizeittourist*innen die gut ausgebauten überregionalen Radwege sowie die attraktiven Busverbindungen schätzen.

Kooperationen mit befreundeten Gemeinden sind ein wichtiger Aspekt der Gemeindepolitik. Viele Projekte werden dadurch realisiert: z.B. überregionale Rad- und Wanderwegrouten, Renaturierungsmaßnahmen, Repair Café. Besonders eng und freundschaftlich verbunden ist Gaißau mit den beiden anderen Rheindeltagebieten Höchst und Fussach. Geschichtlich waren die drei Gemeinden 1938 bis 1946 zeitweise als eine Gemeinde Rheinau zusammengeschlossen. Die drei Gemeinden bilden einen gemeinsamen Staatsbürgerschafts- und Standesamtsverband sowie eine Verwaltungsgemeinschaft über die Konkurrenzverwaltung.

2 Energiepolitische Kurzbeschreibung

Im Jahr 2011 trat die Gemeinde Gaißau zusammen mit Höchst dem e5-Landesprogramm für energieeffiziente Gemeinden bei. Die beiden Gemeinden sind die Vertreterinnen des Rheindelta im Netzwerk der energieeffizienten Gemeinden.

Hervorzuheben ist in Gaißau das vorbildliche Energieberichtswesen. Die Gemeinde benutzt seit Jahren das SOC-Strom Online Controlling sowie das VKW-Cockpit zur monatlichen Erfassung von Wärme, Strom und Wasser. Jährlich werden die Daten in den EBO (Energiebericht Online) überführt und die erhobenen Daten bei den e5-Teamsitzungen thematisiert. Die vorbildliche Erfassung ist auch auf die Arbeit von Klaus Gobald zurückzuführen, der sich diesem Thema intensiv im Ehrenamt widmet und viel Zeit und Herzblut in das Energieberichtswesen steckt.

2017 wurde das Kinderhaus in Gaißau fertiggestellt und bezogen. Das energetisch und ökologisch hochwertig gebaute Gebäude (KGA 930 Pkt.) wird für die nächsten Generationen aus Gaißau optimale Bedingungen zum Lernen bieten und ist zudem ein Vorzeigeprojekt im Bereich Energieeffizienz und Ökologie kommunaler Gebäude. Weitere Projekte sind der Sportstättenneubau und die Sanierung des denkmalgeschützten Gemeindeamtes.



2.1 Wichtige energiepolitische Aktivitäten der letzten Jahre

- Erarbeitung eines REK mit Bürgerbeteiligung (2004)
- Contracting Straßenbeleuchtung mit den Welser Stadtwerken (2006)
- Gründung der Arbeitsgruppe Rheindelta MOBIL zur Förderung umweltfreundlicher und gesunder Mobilität (2010)
- Gemeinsam mit Höchst Beitritt zum e5-Programm (2011)
- Bezug von Ökostrom für alle kommunale Gebäude und Anlagen (seit 2014)
- Jährlich bestplatzierte Gemeinde Fahrradwettbewerb Radius seit 2010
- Jährliches Schulprojekt WISE durchgeführt (2014-2020)
- Durchführen eines Radabstellanlagenchecks auf Gemeindegebiet (2015)
- Neubau Kinderhaus nach höchsten ökologischen und energieeffizienten Kriterien (2016)
- Energieberichtswesen mit SOC, Cockpit und EBO-Energiebericht Online auf höchstem Niveau (2017)
- Renaturierung Gmeiner Löcher (Interreg, 2019)
- Neubau von vorbildlichen Radabstellanlagen (2019)
- Erarbeitung des räumlichen Entwicklungsplanes (2020)

2.2 Energierelevante Gemeindestrukturen

Energierelevante Gremien & Ausschüsse	Vorsitzende (Stand 12.9.2020)
Umwelt- Energie und e5-Team	Bgm. Reinhold Eberle
Ausschuss Infrastruktur-, Bau-, und Raumplanung	Bgm. Reinhold Eberle
Energierelevante Verwaltungsabteilungen	Verantwortliche
Bauamtsleiter, Wasser-, Kanal-, Hoch- und Tiefbauwesen, Energieberatung	Michael Hartenstein
Mobilität	Bgm. Reinhold Eberle
Abfall	Michael Hartenstein
Energie- und Wasserversorgung	Versorgung durch
Elektrizitätsversorgung	VKW Ökostrom
Wasserversorgung	Wasserverband St. Margrethen (CH)
Gasversorgung	VKW Erdgas
Abwasser-Reinigungs-Anlage	ARA Hofsteig
Gemeindeeigene Gebäude	Anzahl
Büros, Verwaltungsgebäude	1 (Gemeindeamt)
Bauhof/Bauverwaltung	1
Schulen	1 (Volksschule)
Kindergärten	1
Feuerwehrehäuser	1
Vereinshäuser	1 (Rheinblickhalle)
Sonstige	4
Gesamt	10 Gebäude
Gemeindeeigene Anlagen	Anzahl
Pumpwerke (Wasser-, Abwasserversorgung)	1
Sportanlagen	1
Straßenbeleuchtung (Lichtpunkte)	150

2.3 Energiebilanzen und Kennzahlen

Ausgewählte Energieindikatoren




Indikator	Einheit	Gemeinde (2014)	Gemeinde (2019)	Land Vfbg. (2019)
Sonnenkollektoren	m ² /EW	0,62	0,69	0,90
Eingespeiste Strommenge PV	kWh/EW	22	66	153
Ökostromproduktion	kWh/EW	49	188	588
Stromverbrauch Gesamt	kWh/EW	7 038	7 218	6 531
Stromverbrauch Haushalte	kWh/EW	1 994	2 031	1 986
Energiebedarf Wärme gesamt auf Gemeindegebiet	kWh/EW	13 555	13 543	10 792
Anteil Heizenergie erneuerbar	% des Gesamt-wärmeverbrauchs	13 %	13 %	20 %
Energieberatungen	Anzahl/1000 EW	0,60	1,45	0,59
Geförderte Biomasse Kleinanlagen	Anzahl/1000 EW	0,57	0,19	0,41
Verkaufte Jahreskarten ÖPNV	Anzahl/1000 EW	120	134	186

Grobbilanz Gemeindegebiet

Energieträger	GWh	Anteil in %
Strom	14,03	31,13
Gas	14,50	32,17
Heizöl	7,12	15,80
Biomasse	2,64	5,86
Kohle	0,06	0,13
Erdwärme	0,13	0,29
Solarthermie	0,40	0,89
Treibstoff	6,19	13,73
Gesamt	45,07	100

3 e5 in der Gemeinde

Aufnahme in das e5-Programm: 2011

1. Zertifizierung:  (41 %, 2014)
2. Zertifizierung:  (47 %, 2017)
3. Zertifizierung:  (58 %, 2020)

e5-Teamleiter: Bgm. Reinhold Eberle (Stand 12.9.2020)

e5-Energiebeauftragter: Klaus Gobald

e5-energiepolitischer Referent: Michael Hartenstein

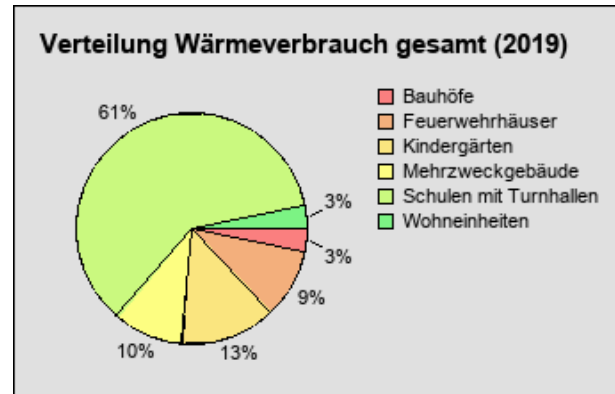
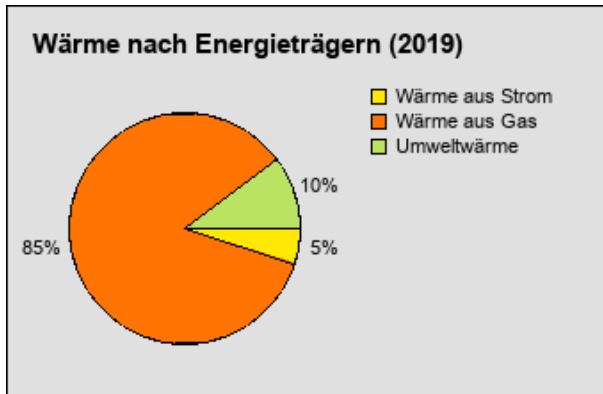
Energieteam: Bgm. Reinhold Eberle, Michael Hartenstein, Klaus Gobald, Kurt Lutz, Rainer Schneider, Horst Klehenz

e5-Betreuer: Andreas Beier

Auditorin (national): Heide Rothwangl-Heber



3.1 Darstellung der Entwicklung der Gemeinde



Verbrauchszahlen Energieträgerkategorien		2016	2017	2018	↔	2019
Wärme aus Strom	[kWh]	0	0	8.272	-1%	8.199
Wärme aus Öl	[kWh]	198.107	229.882	222.636	-3%	216.340
Wärme aus Gas	[kWh]	91.910	98.172	97.795	-5%	92.742
Strom	[kWh]	180.173	195.467	207.347	-3%	200.802
Wasser	[m³]	520	459	463	70%	789
Zusammenfassung		2016	2017	2018	↔	2019
Wärme	[kWh]	290.017	328.054	328.703	-3%	317.281
Strom	[kWh]	180.173	195.467	207.347	-3%	200.802
Wasser	[m³]	520	459	463	70%	789

Für alle kommunalen Objekte und Anlagen werden Verbrauchswerte für Strom, Wasser und Wärme in einem Energiebuchhaltungsprogramm (Energiecockpit) monatlich erfasst und in den EBO (Energiebericht Online) zur weiteren Verarbeitung und für den jährlichen Energiebericht weitergeleitet. Der Erfassungsgrad der Verbrauchsdaten liegt bei 100 %.

Die Gemeinde Gaißau bezieht seit 2014 für alle gemeindeeigenen Gebäude und Anlagen Ökostrom. Neun der zehn gemeindeeigenen Gebäude werden fossil (Gas) beheizt. Das Kinderhaus (Neubau 2018) verfügt über eine Wärmepumpe und eine PV-Anlage. Insgesamt sind die Energieverbräuche rückläufig.

Die Gemeinde Gaißau hat 150 Lichtpunkte in der Straßenbeleuchtung mit Nachtabsenkung. Alle Lichtpunkte sind mit energieeffizienten Leuchtmitteln ausgestattet - entweder LED oder Natriumdampf. Kontinuierlich werden alle Lichtpunkte auf hocheffiziente LED umgerüstet. Hier ist der Stromverbrauch auf einem konstant niedrigen Niveau.

4 Ergebnis der e5-Auditierung 2020

4.1 Übersicht zur Bewertung der Handlungsfelder

Nr.	Maßnahmen	Max.	Mögl.	Punkte erreicht	Prozente erreicht
1	Entwicklungsplanung, Raumordnung	80	49	21,0	43%
1.1	Konzepte, Strategie	32	26	13,2	51%
1.2	Kommunale Entwicklungsplanung für Energie und Klima	20	12	3,0	25%
1.3	Verpflichtung von Grundeigentümern	20	7	2,5	35%
1.4	Baubewilligung & Baukontrolle	8	4	2,4	60%
2	Kommunale Gebäude, Anlagen	78	75	50,1	67%
2.1	Energie- und Wassermanagement	28	25	19,1	76%
2.2	Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimafolgen	40	40	23,3	58%
2.3	Besondere Maßnahmen	10	10	7,8	78%
3	Versorgung, Entsorgung	104	37	25,2	68%
3.1	Firmenstrategie, Versorgungsstrategie	10	0	0,0	0%
3.2	Produkte, Tarife, Kundeninformation	18	8	8,0	100%
3.3	Lokale Energieproduktion auf dem Gemeindegebiet	34	14	6,2	44%
3.4	Energieeffizienz - Wasserversorgung	12	5	4,5	83%
3.5	Energieeffizienz Abwasserreinigung	18	6	3,9	63%
3.6	Energie aus Abfall	12	3	2,6	80%
4	Mobilität	94	78	40,9	52%
4.1	Mobilität in der Verwaltung	8	5	0,5	9%
4.2	Verkehrsberuhigung und Parkieren	24	15	7,7	51%
4.3	Nicht motorisierte Mobilität	26	26	16,5	63%
4.4	Öffentlicher Verkehr	22	18	9,7	54%
4.5	Mobilitätsmarketing	14	14	6,5	46%
5	Interne Organisation	44	41	26,1	64%
5.1	Interne Strukturen	12	10	8,0	80%
5.2	Interne Prozesse	24	23	11,7	51%
5.3	Finanzen	8	8	6,4	80%
6.	Kommunikation, Kooperation	100	78	43,6	56%
6.1	Kommunikation	8	8	5,0	63%
6.2	Kooperation mit Behörden	20	16	9,6	60%
6.3	Kooperation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	28	10	2,4	24%
6.4	Koop. mit Einwohner*innen u. lokalen Multiplikator*innen	20	20	13,7	69%
6.5	Unterstützung privater Aktivitäten	24	24	12,9	54%
Total		500	358	206,9	58%

4.2 Hintergrund und Grundlegendes zur Bewertung

Der e5-Maßnahmenkatalog ist das zentrale Arbeitsinstrument des e5-Programms. Er dient als Hilfsmittel zur Standortbestimmung, als Checkliste für die Planung zukünftiger Aktivitäten und als Maßstab für die externe Kommissionierung und Auszeichnung. Durch die Verwendung des e5-Maßnahmenkatalogs als einheitlichen Maßstab werden die Leistungen der Gemeinden (= der Grad der Umsetzung der möglichen Maßnahmen in einer Gemeinde) vergleichbar gemacht.

Der Katalog besteht aus sechs Handlungsfeldern, in denen die Gemeinde energiepolitisch aktiv werden kann:


- Entwicklungsplanung und Raumordnung
- Kommunale Gebäude und Anlagen
- Energieversorgung und Infrastruktur
- Mobilität
- interne Organisation
- Kommunikation und Koordination

Für jede Maßnahme in den sechs Handlungsfeldern wird zuerst geprüft, ob sie für die zu bewertende Gemeinde von Relevanz ist. Das Prinzip der Bewertung ist es, die Möglichkeiten einer Gemeinde aufzuzeigen und anschließend in Relation dazu den Grad der Umsetzung zu bewerten. Im besten Fall erreicht die Gemeinde in der Maßnahme 100%, d.h. sie hat ihre Möglichkeiten in dieser Maßnahme zu diesem Zeitpunkt vollständig ausgeschöpft.

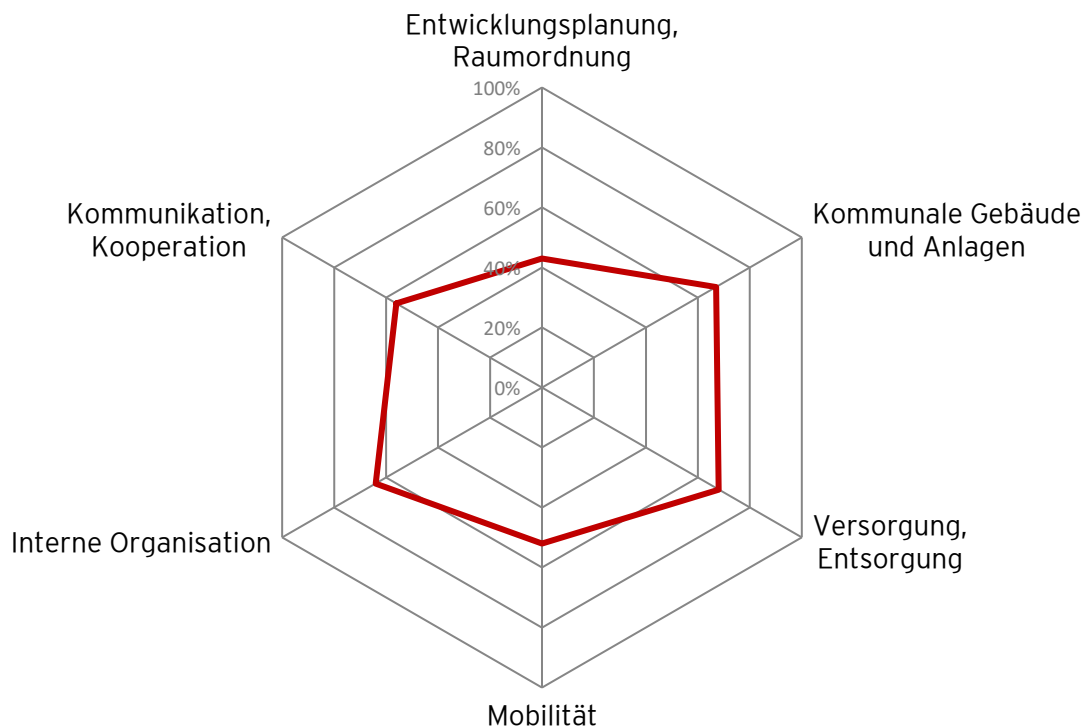
Anmerkung zu den möglichen Punkten:

Aufgrund der Einschränkung von Handlungsmöglichkeiten einer Gemeinde kann die theoretisch erreichbare Punktezahl in der Höhe von 500 Punkten in den meisten Fällen nicht erreicht werden. Weiters wurden aufgrund der Einwohner*innenzahl in einigen Bereichen Abwertungen vorgenommen. Der Umsetzungsgrad bezieht sich daher auf die Anzahl der möglichen Punkte.

4.3 Bewertung

Mögliche Punkte:	358
Erreichte Punkte:	206,9
Umsetzungsgrad:	58 %
Auszeichnung:	

4.4 Energiepolitisches Profil



Im energiepolitischen Profil der Gemeinde Gaißau wird deutlich, dass in allen Bereich bereits Aktivitäten gesetzt wurden. Insbesondere in den Bereichen „Kommunale Gebäude und Anlagen“, „Versorgung, Entsorgung“ und „interne Organisation“ zeigen sich Schwerpunktsetzungen. Zu nennen sind hier sicherlich Aspekte, wie die Umsetzung mustergültiger Bauvorhaben: z.B. Kinderhaus mit 930 KGA-Punkten und Sportstätte mit effizientem Energiesystem.

Insgesamt zeigt sich ein relativ ausgewogenes Bild eines energiepolitischen 3-e-Profiles. Das Handlungsfeld „Entwicklungsplanung, Raumordnung“ weist einen unterdurchschnittlichen 3-e-Status auf, doch ist u.a. die räumliche Entwicklungsplanung in Ausarbeitung und auch im Handlungsfeld „Mobilität“ sind bereits einige geplante Maßnahmen gesetzt (z.B. der weitere Ausbau und die Attraktivierung des Radwegenetzes). Diese geplanten Maßnahmen werden jedoch erst im energiepolitischen Profil des nächsten Audits abbildbar.

5 Anmerkungen der e5-Kommission

Die Gemeinde Gaißau gewinnt nach einer tollen Entwicklung mit diesem Audit ein „e“ dazu und erlangt den 3e-Status. Durch die engagierte Mitwirkung im e5-Landesprogramm zeigt sich, dass Strukturen für eine zukunftsorientierte klima- und energiepolitische Arbeit geschaffen wurden. Dies belegen die unterschiedlichen Projekte der letzten Jahre. Besonders zu erwähnen ist hier das vorbildliche Engagement für die umfassenden Schutz- und Erhaltungsmaßnahmen des Naturschutzgebietes. Im energetischen Bereich präsentiert Gaißau mit dem Kinderhaus und den Planungen zum Neubau der Sportstätte sowie dem Bezug von Ökostrom für alle gemeindeeigenen Gebäude und Anlagen einige vorbildliche Projekte.

Eines der größten Potentiale sieht die Kommission in der Erstellung und Umsetzung eines umfassenden Energiekonzeptes unter Einbeziehung raumplanerischer Instrumente und Strategien für eine erneuerbare Wärmeversorgung.

Bei künftigen Neubauprojekten und Sanierungen, z.B. der geplanten Sanierung des denkmalgeschützten Gemeindeamtes ist eine gleichbleibend hohe Qualität einer nachhaltigen und energieeffizienten Umsetzung anzustreben.

In der Mobilität ist perspektivisch Tempo 30 auf dem gesamten Gemeindegebiet anzustreben, eine Parkplatzbewirtschaftung im Rheinholz sowie der weitere Ausbau des Radwegenetzes.

Das hochrangig durch den Bürgermeister besetzte e5-Team zeigt sich handlungsfähig und motiviert, doch kann es evtl. für die zukünftige Arbeit hilfreich sein, das Amt des e5-Teamleiters vom Bürgermeisteramt zu entkoppeln. Auch eine Verstärkung des Teams durch weibliche und junge Vertreter*innen aus der Gemeindebevölkerung würde die Arbeit weiter beleben.

Insgesamt empfiehlt die Kommission, das bisherige Engagement beizubehalten, die geplanten Projekte (wie z.B. die Erstellung REP, Ausbau des Radwegenetzes etc.) engagiert umzusetzen und - wenn möglich - die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern stärker mit zu berücksichtigen.

Die Kommission gratuliert der Gemeinde Gaißau zum hervorragenden Ergebnis und ermutigt das e5-Team, den eingeschlagenen Weg der energiepolitischen Arbeit motiviert fortzusetzen.

6 Stärken und Potentiale

6.1 Handlungsfeld 1: Entwicklungsplanung und Raumordnung

Nr.	Maßnahmen	Max.	Mögl.	Punkte erreicht	Prozente erreicht
1.1	Konzepte, Strategie	32	26	13,2	51%
1.1.1	Klimastrategie Gemeindeebene, Energieperspektiven	6	6	2,4	40%
1.1.2	Energie- und Klimaschutzkonzept	6	6	2,6	43%
1.1.3	Bilanz, Indikatorensysteme	10	10	6,0	60%
1.1.4	Auswertung der Folgen des Klimawandels	6	2	0,9	45%
1.1.5	Abfallkonzept	4	2	1,3	65%
1.2	Kommunale Entwicklungsplanung Energie und Klima	20	12	3,0	25%
1.2.1	Kommunale Energieplanung	10	6	0,6	10%
1.2.2	Mobilität und Verkehrsplanung	10	6	2,4	40%
1.3	Verpflichtung von Grundeigentümern	20	7	2,5	35%
1.3.1	Grundeigentümerverbindliche Instrumente	10	7	2,5	35%
1.3.2	Innovative städtische/ländliche Entwicklung	10	0	0,0	0%
1.4	Baubewilligung & Baukontrolle	8	4	2,4	60%
1.4.1	Baubewilligungs- & Baukontrollverfahren	8	4	2,4	60%
	Total	80	49	21,0	43%

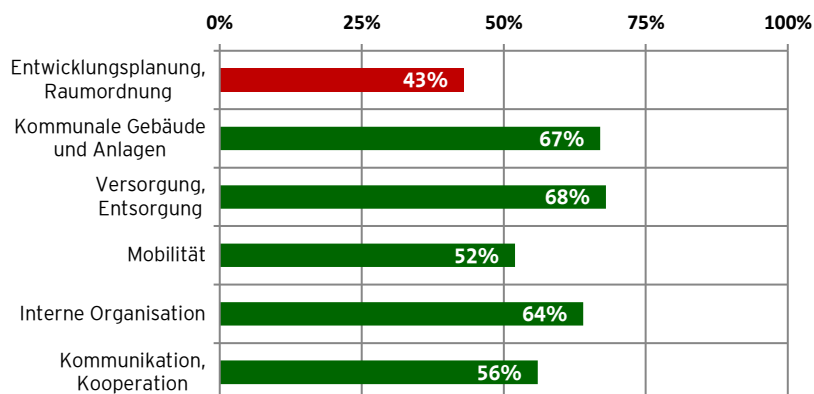
Stärken:

- Klares Bekenntnis zu den Zielen der Energieautonomie Vorarlberg und Start eines Entwicklungsprozesses zur Erarbeitung eines Räumlichen Entwicklungsplanes unter Einbezug der Bevölkerung mit Inhalten zu Verdichtung, Umgang mit natürlichen Ressourcen, Nahversorgung und Mobilität
- Strategische Planungen über das Agglomerationsprogramm Rheintal und weiteren interkommunalen Zusammenschlüssen
- Regelmäßige Erstellung einer Energie- und CO2-Bilanz

Potentiale:

- Entwicklung eines (Energie-) Leitbildes mit qualitativen und quantifizierbaren Zielen
- Berücksichtigung einer Energieraumplanung im Räumlichen Entwicklungsplan
- Umfassendes Verkehrskonzept
- Umfassende Klimafolgenabschätzung und Klimawandelanpassungskonzept
- Stärkere Anwendung raumplanerischer Instrumente in Bezug auf energierelevante Inhalte

Bewertung im Vergleich:



6.2 Handlungsfeld 2: Kommunale Gebäude und Anlagen

Nr.	Maßnahmen	Max.	Mögl.	Punkte erreicht	Prozente erreicht
2.1.	Energie- und Wassermanagement	28	25	19,1	76%
2.1.1	Standards für Bau und Betrieb öffentlicher Gebäude	6	6	3,0	50%
2.1.2	Bestandsaufnahme, Analyse	12	12	11,4	95%
2.1.3	Sanierungskonzept	6	3	2,3	75%
2.1.4	Beispielhafte Bauvorhaben, Sanierungsmaßnahmen	4	4	2,4	60%
2.2	Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimafolgen	40	40	23,3	58%
2.2.1	Erneuerbare Energie - Wärme	8	8	1,4	17%
2.2.2	Erneuerbare Energie - Elektrizität	8	8	8,0	100%
2.2.3	Energieeffizienz - Wärme	8	8	6,8	85%
2.2.4	Energieeffizienz - Elektrizität	8	8	2,6	32%
2.2.5	CO ₂ -/Treibhausgasemissionen	8	8	4,6	57%
2.3	Besondere Maßnahmen	10	10	7,8	78%
2.3.1	Straßenbeleuchtung	6	6	5,4	90%
2.3.2	Effizienz Wasser	4	4	2,4	59%
	Total	78	75	50,1	67%

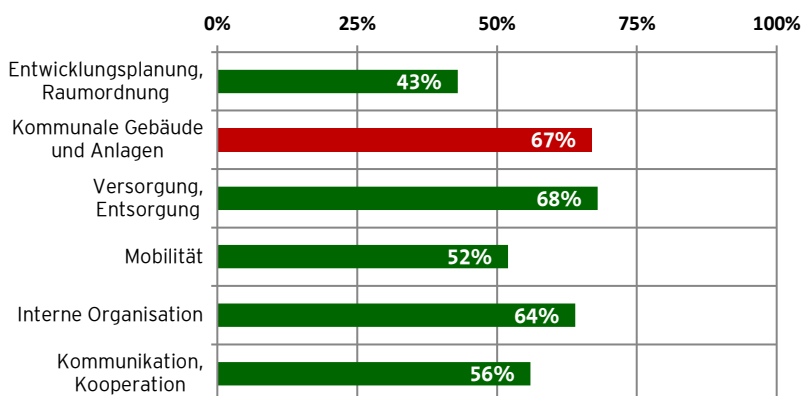
Stärken:

- Höchste ökologische Standards bei Neubau und Sanierung von gemeindeeigenen Gebäuden
- Vollständige Erfassung aller Gebäude im Energiecontrolling und der Energiebuchhaltung. Die Ergebnisse werden jährlich in einem Energiebericht zusammengefasst
- Umsetzung mustergültiger Bauvorhaben: z.B. Kinderhaus mit 930 Punkten und Sportstätte mit effizientem Energiesystem
- Bezug von Ökostrom für alle kommunalen Gebäuden und Anlagen
- Hohe Energieeffizienz Wärme kommunaler Gebäude
- Umrüstung der gesamten Straßenbeleuchtung auf LED/ Natriumdampflampen

Potentiale:

- Umfassende Sanierungsanalyse und Sanierungsfahrplan
- Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energie für die Wärmeversorgung gemeindeeigener Gebäude
- Grundsatzbeschluss zum ökologischen und energieeffizienten Bauen und Sanieren kommunaler Objekte

Bewertung im Vergleich:



6.3 Handlungsfeld 3: Kommunale Versorgung und Entsorgung

Nr.	Maßnahmen	Max.	Mögl.	Punkte erreicht	Prozente erreicht
3.1	Firmenstrategie, Versorgungsstrategie	10	0	0,0	0%
3.1.1	Firmenstrategie der Energieversorger	6	0	0,0	0%
3.1.2	Finanzierung Energieeffizienz und erneuerb. Energie	4	0	0,0	0%
3.2	Produkte, Tarife, Kundeninformation	18	8	8,0	100%
3.2.1	Produkte- und Dienstleistungspalette	6	0	0,0	0%
3.2.2	Verkauf von erneuerbarem Strom auf Gemeindegebiet	8	8	8,0	100%
3.2.3	Beeinflussung Kundenverhalten, Verbrauch	4	0	0,0	0%
3.3	Lokale Energieproduktion auf dem Gemeindegebiet	34	14	6,2	44%
3.3.1	Betriebliche Abwärme	6	2	2,0	100%
3.3.2	Erneuerbare Wärme und Kälte im Gemeindegebiet	10	10	2,6	26%
3.3.3	Erzeugung v. erneuerbarem Strom im Gemeindegebiet	8	2	1,6	80%
3.3.4	KWK, Abwärme/Kälte aus Stromerz. im Gemeindegebiet	10	0	0,0	0%
3.4	Energieeffizienz - Wasserversorgung	12	5	4,5	83%
3.4.1	Analyse und Stand Energieeffizienz Wasserversorgung	6	1	0,7	67%
3.4.2	Effizienter Wasserverbrauch	2	0	0,2	50%
3.4.3	Grünflächenmanagement	4	4	3,6	90%
3.5	Energieeffizienz Abwasserreinigung	18	6	3,9	63%
3.5.1	Analyse und Stand Energieeffizienz Abwasserreinigung	6	1	0,8	68%
3.5.2	Externe Abwärmenutzung	4	1	0,5	50%
3.5.3	Klärgasnutzung	4	1	0,8	82%
3.5.4	Regenwasserbewirtschaftung	4	3	1,8	60%
3.6	Energie aus Abfall	12	3	2,6	80%
3.6.1	Energetische Nutzung von Abfällen	8	2	1,4	85%
3.6.2	Energetische Nutzung von Bioabfällen	4	2	1,2	75%
	Total	104	37	25,2	68%

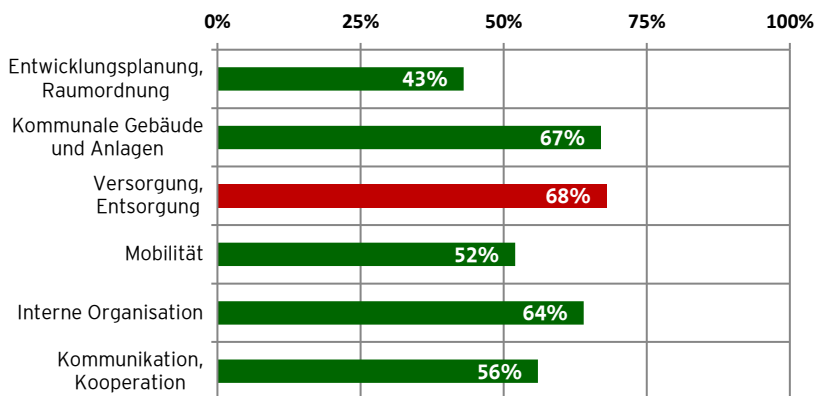
Stärken:

- Hoher Anteil von Ökostrom auf Gemeindegebiet
- Hohe Steigerungsraten der Ökostrom-Einspeisemengen auf Gemeindegebiet
- Umfassende Schutz- und Erhaltungsmaßnahmen des Naturschutzgebiet Rheindelta
- Vorbildliche Renaturierungsmaßnahmen (Interreg-Projekt Gmeiner Löcher)
- Effizienter Betrieb und hoher Eigenenergiedeckungsgrad der Abwasserreinigungsanlage
- Trennsystem Regen- und Schmutzwasser zu 100 % umgesetzt

Potentiale:

- Beschluss zur ökologischen Bewirtschaftung aller öffentlicher Grünflächen
- Ausbau von Ökostromanlagen bei kommunalen, gewerblichen und privaten Gebäuden prüfen, initiieren und vorantreiben; Steigerung des Ökostrombezugs auf dem Gemeindegebiet
- Anteil erneuerbare Energie auf Gemeindegebiet erhöhen (z.B. Erweiterungsmöglichkeiten der Nahwärmeversorgung, Umstieg auf Biogas der Betriebe, ...)
- Weitere Retentionsmaßnahmen und Vermeidung der Versiegelung öffentlicher Flächen
- Effizienzsteigerungen der Wasserversorgungspumpwerke

Bewertung im Vergleich:



6.4 Handlungsfeld 4: Mobilität

Nr.	Maßnahmen	Max.	Mögl.	Punkte erreicht	Prozente erreicht
4.1	Mobilität in der Verwaltung	8	5	0,5	9%
4.1.1	Unterstützung bewusster Mobilität in der Verwaltung	4	2	0,3	15%
4.1.2.	Fahrzeugflotte der Gemeinde	4	3	0,2	5%
4.2	Verkehrsberuhigung und Parkieren	24	15	7,7	51%
4.2.1	Bewirtschaftung Parkplätze	8	2	0,1	5%
4.2.2	Hauptachsen	6	3	0,6	20%
4.2.3	Temporeduktion, Erhöhung Attraktivität öffentl. Plätze	10	10	7,0	70%
4.3	Nicht motorisierte Mobilität	26	26	16,5	63%
4.3.1	Fußwegenetz, Beschilderung	10	10	6,5	65%
4.3.2	Radwegenetz, Beschilderung	10	10	5,5	55%
4.3.3	Fahrrad-Abstellanlagen	6	6	4,5	75%
4.4	Öffentlicher Verkehr	22	18	9,7	54%
4.4.1	Qualität des ÖV-Angebots	10	10	6,5	65%
4.4.2	Vortritt für ÖV	4	2	2,0	100%
4.4.3	Kombinierte Mobilität	8	6	1,2	20%
4.5	Mobilitätsmarketing	14	14	6,5	46%
4.5.1	Mobilitätsmarketing in der Gemeinde	8	8	3,2	40%
4.5.2	Beispielhafte Mobilitätsstandards	6	6	3,3	55%
	Total	94	78	40,9	52%

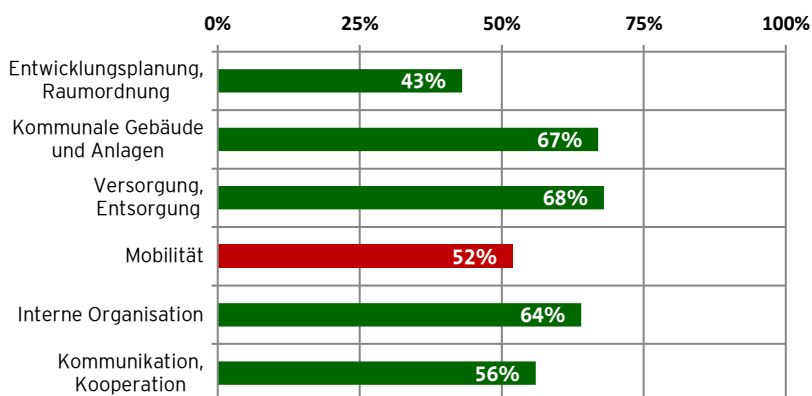
Stärken:

- Ein Drittel der Verkehrsfläche < Tempo 30 (inkl. Fahrverbote, Tempo-20-Quartier)
- Umsetzung von Maßnahmen zur Attraktivierung von Fußwegen
- Gut ausgebautes Radwegenetz für Freizeit - wie auch Alltagsradler*innen
- Vorbildliche überdachte Radabstellanlagen
- Modal Split mit knapp einem Drittel Fahrradanteil
- Vorbildliche Beteiligung am Fahrradwettbewerb

Potentiale:

- umfassendes Konzept zum Mobilitätsmanagement für Gemeindemitarbeiter*innen
- Beschluss und Umsetzung einer Dienstreiseregulierung
- Parkplatzbewirtschaftung im Rheinholz umsetzen
- Aktualisierung der Verkehrsplanungen
- Tempo 30 auf Gemeindegebiet
- Verbesserung der Haltestelleninfrastruktur
- Stärkere Bewerbung der Jahreskarten
- E-Ladestation auf Gemeindegebiet und Einführung eines Carsharing-Angebotes

Bewertung im Vergleich:



6.5 Handlungsfeld 5: Interne Organisation

Nr.	Maßnahmen	Max.	Mögl.	Punkte erreicht	Prozente erreicht
5.1	Interne Strukturen	12	10	8,0	80%
5.1.1	Personalressourcen, Organisation	8	6	4,2	70%
5.1.2	Gremium	4	4	3,8	95%
5.2	Interne Prozesse	24	23	11,7	51%
5.2.1	Einbezug des Personals	2	1	0,2	15%
5.2.2	Erfolgskontrolle und jährliche Planung	10	10	6,0	60%
5.2.3	Weiterbildung	6	6	5,0	83%
5.2.4	Beschaffungswesen	6	6	0,6	10%
5.3	Finanzen	8	8	6,4	80%
5.3.1	Budget für energiepolitische Gemeindearbeit	8	8	6,4	80%
	Total	44	41	26,1	64%

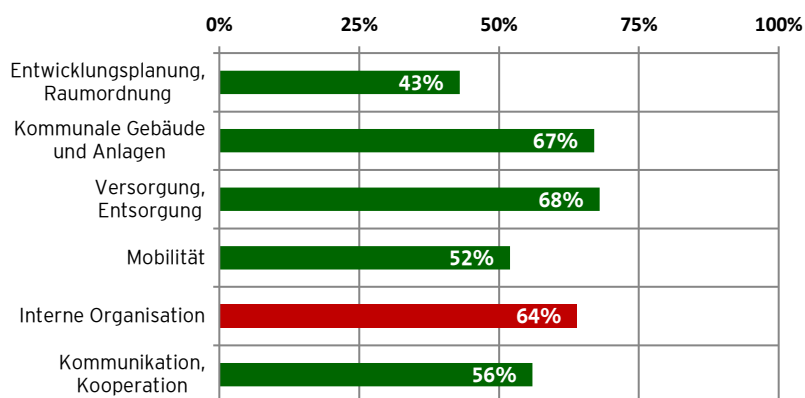
Stärken:

- Verankerung eines aktiven e5-Teams in der Gemeinde mit regelmäßigen Sitzungsterminen
- Hochrangig besetztes e5-Team mit Vertretern aus Politik, Verwaltung und Bürger*innen
- Regelmäßige Planungstreffen zur Festlegung der Schwerpunkte und Ausarbeitung von Projektideen auf Gemeinde- und Regionsebene

Potentiale:

- Schaffung von klaren Zuständigkeiten für e5-Pressearbeit, Mobilität, Klimaschutz und Umweltmanagement
- Verstärkter Einbezug der Mitarbeiter*innen (Verwaltung, Bauhof, Pädagog*innen) im Rahmen diverser Aktionen und Projekte - z.B. Vorschlagwesen etc.
- Umfassende Jahresplanung in Form eines Aktivitätenprogramms
- Sicherstellung eines frei verfügbaren Budgets für das e5-Team zur Umsetzung von Projektideen
- Beschluss zu einer ökologischen Beschaffung auf allen Ebenen

Bewertung im Vergleich:



6.6 Handlungsfeld 6: Kommunikation, Kooperation

Nr.	Maßnahmen	Max.	Mögl.	Punkte erreicht	Prozente erreicht
6.1	Kommunikation	8	8	5,0	63%
6.1.1	Kommunikations- und Kooperationskonzept	4	4	3,0	75%
6.1.2	Vorbildwirkung, Corporate Identity	4	4	2,0	50%
6.2	Kooperation und Kommunikation mit Behörden	20	16	9,6	60%
6.2.1	Institutionen im sozialen Wohnungsbau	6	2	1,7	85%
6.2.2	Andere Gemeinden und Regionen	6	6	5,1	85%
6.2.3	Regionale, nationale Behörden	2	2	0,6	30%
6.2.4	Universitäten, Forschung	2	2	0,6	30%
6.2.5.	Schulen, Kindergärten	4	4	1,6	40%
6.3	Kommunikation und Kooperation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	28	10	2,4	24%
6.3.1	Energieeffizienz Industrie, Gewerbe, Dienstleistung	10	4	0,2	5%
6.3.2	Professionelle Investoren und Hausbesitzer	6	0	0,0	0%
6.3.3	Lokale, nachhaltige Wirtschaftsentwicklung	8	4	1,2	30%
6.3.4	Forst- und Landwirtschaft	4	2	1,0	50%
6.4	Kommunikation und Kooperation mit Einwohner*innen und lokalen Multiplikator*innen	20	20	13,7	69%
6.4.1	Arbeitsgruppen, Partizipation	6	6	4,2	70%
6.4.2	Konsument*innen, Mieter*innen	10	10	8,5	85%
6.4.3	Multiplikator*innen (Parteien, NGOs, Institutionen, Vereine)	4	4	1,0	25%
6.5	Unterstützung privater Aktivitäten	24	24	12,9	54%
6.5.1	Beratungsstelle Energie, Mobilität, Ökologie	10	10	8,0	80%
6.5.2	Leuchtturmprojekt	4	4	0,0	0%
6.5.3	Förderungen und Anreize	10	10	4,9	49%
	Total	100	78	43,6	56%

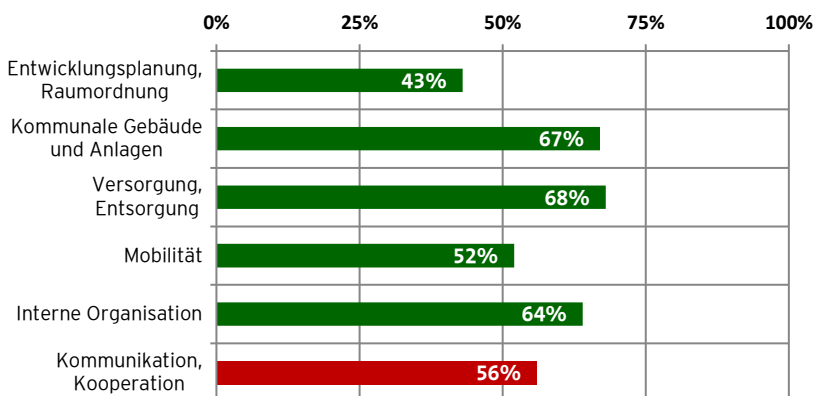
Stärken:

- Regelmäßige Berichterstattung zu e5-Themen in der Gemeindezeitung, beispielhafte Webseite
- Engagierte Kooperation mit den Rheindelta-Gemeinden, dem Hofsteig, Regionalplanungsgemeinschaft Bregenz-Bodensee und den Schweizer Anrainergemeinden
- Berücksichtigung von Energieeffizienz im gewerblichen Wohnbau
- Hohes Engagement zur Erhaltung des Naturschutzgebietes Rheindelta

Potentiale:



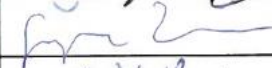
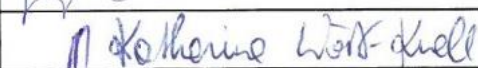
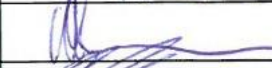

- Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit zu energie- und klimarelevanten Themen auf der Homepage
- Naturschutz stärker als Marketing-Instrument nutzen
- Weitere Stellungnahmen mit klaren Aussagen der Politik zu Klimaschutzthemen gegenüber regionaler und nationaler Ebene
- Stärkere Kooperation mit Forschungseinrichtungen, dem sozialen und gewerblichen Wohnungsbau zur Erreichung hoher Energiestandards
- Zusammenarbeit mit Betrieben (betriebliches Mobilitätsmanagement, Energieeffizienz etc.)
- Ausbau der Kooperationen im Forst- und Landwirtschaftsbereich
- Intensivierung von Schul- und Kindergartenprojekten und Initiativen mit Vereinen und NGOs

Bewertung im Vergleich:

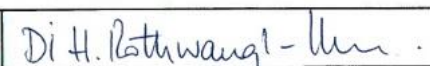


7 Unterschrift der Kommissionsmitglieder

Die Kommissionsmitglieder

Name	Unterschrift
Mag. (FH) Karin Feurstein-Pichler Leiterin Stabstelle Energieautonomie Vorarlberg	
DI Christian Vögel Amt der Vorarlberger Landesregierung	
Mag. Gregor Thenius Österreichische Energieagentur	
Bgm. Katharina Wöß-Krall Marktgemeinde Rankweil	
Martin Strele Verein für Bodenfreiheit	
Marcel Knöri Amt für Wasser und Energie, Kanton St. Gallen	

Die Auditorin

DI Heide Rothwangl-Heber Energie Agentur Steiermark	
--	--

8 Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildung 1:	Gemeindefoto; Fotograf M. Gmeiner, Copyright Energieinstitut Vorarlberg	S. 1
Abbildung 2:	Wappen der Gemeinde; Quelle: Vorarlberger Landesregierung	S. 4
Abbildung 3:	Geographische Lage der Gemeinde; Quelle: eigene Darstellung	S. 5
Abbildung 4:	e5-Team der Gemeinde; Fotograf Gemeinde Gaißau, Copyright Gemeinde Gaißau/ Energieinstitut Vorarlberg	S. 8
Abbildung 5:	Wärme nach Energieträgern; Quelle: www.energiebericht.net	S. 9
Abbildung 6:	Verteilung Wärmeverbrauch gesamt; Quelle: www.energiebericht.net	S. 9
Abbildung 7:	Energiepolitisches Profil; Quelle: eigene Darstellung	S. 12
Abbildung 8-13:	Balkendiagramm Handlungsfeld 1-6; Quelle: eigene Darstellung	S. 15-25
Tabelle 1:	Energierrelevante Gemeindestrukturen; Quelle: Indikatorenplattform, eigene Darstellung	S. 6
Tabelle 2:	Grobbilanz Gemeindegebiet; Quelle: Indikatorenplattform, eigene Darstellung	S. 7
Tabelle 3:	Entwicklung der Energieverbräuche der letzten vier Jahre; Quelle: www.energiebericht.net	S. 9
Tabelle 4:	Bewertung des diesjährigen Audits; Quelle: eigene Darstellung	S. 10
Tabelle 5:	Übersicht der Bewertung der Handlungsfelder; Quelle: eigene Darstellung	S. 11
Tabelle 6-11:	Detaillierte Bewertung Handlungsfeld 1-6; Quelle: eigene Darstellung	S. 14-24

9 Quellenangabe

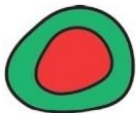
1.5. Energiebilanzen und Kennzahlen

Indikator/Energieträger	Quelle
Geförderte Sonnenkollektoren	Land Vorarlberg
Eingespeiste Strommenge PV	illwerke vkw
Ökostromproduktion	illwerke vkw
Stromverbrauch	illwerke vkw
Gasverbrauch	illwerke vkw
Diverse Energieträger Wärme (Biomasse, Heizöl, Kohle, Erwärme)	Gebäude und Wohnungszählung 2001, Energiekennzahlerhebungen EIV
Energieberatungen	Energieinstitut Vorarlberg
Geförderte Biomasse Kleinanlagen	Land Vorarlberg
Verkaufte Jahreskarten ÖPNV	VVV
Treibstoff über Zulassungszahlen	Land Vorarlberg

2.1. Darstellung der Entwicklung der Gemeinde: www.energieberichtonline.net

Notizen

Impressum:



Energieinstitut Vorarlberg

Stadtstraße 33/Campus V
A-6850 Dornbirn
Tel.: +43 / (0)55 72 / 31 202-0
E-Mail: info@energieinstitut.at
www.energieinstitut.at

gedruckt auf:
Impact Climate Paper, 100g, 100% Recycled, CO2 neutral, Made in Austria, Österreichisches Umweltzeichen

gefördert von:

